



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Von dem Geist der Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

der Seelen und des Leibs/ Gott und nichts anders lieben. Sie hat es gethan / und darumb hat sie eine vollkommene Buß gethan : sie hat sich dannoch mehr gehasset/ als sie sich zuvor geliebet/ sie hat Gott mehr geliebt/ als sie zuvor die Welt geliebet. Das ist ein rechte und wahre Buß! ist die Deinige also? bist du villeicht liebe Seel/ Magdalene in dem sündigen Leben nachgefolgt/ folge ihr auch nach in der Buß. Betrachte es wol.

Wehe der jennigen Zeit / allwo ich dich nit geliebt hab! wehe derselben Zeit/ zu welcher ich dich schwerlich besleydiget hab! Aug. Soliloq.

### XXIV. Tag.

## Von dem Geist der Buß.

1.

Nachdem er geängstiget worden / hat er ein gar grosse Buß gethan vor Gott/ und hat ihn gebetten. Psal. 33.

**E**s ist nit genug / daß man dem  
äußerlichen Schein nach mit  
der Buß prange / man muß den Geist/  
die Buß selbsten haben: Es ware  
nichts gemeiner vor Zeiten / da es doch  
die Unschuld der Sitten nit erforder-  
te / als diser Buß-Geist / nichts ist jetzt  
seltsamer / da doch die übel-verderb-  
te Sitten denselben überaus nothwen-  
dig machen. Wann diser Geist sich  
eines Herzens bemächtiget / so unter-  
lasset er nit folgende drey Würcun-  
gen außzubrüthen.

Die erste Würcung ist ein auffrich-  
tige Begird das Herz zu plagen / den  
Leib zu casten / die Sinn und unor-  
dentliche Anmüthungen zutöden.  
Ein Büßender Mensch sihet sein  
Herz an / als ein Ursach diser Auflei-  
zung / durch welche alle seine Kräfte  
sich wider Gott gesetzt: also bewögt  
von der Liebe Gottes / und von der  
Nehne bekreydiget zu haben schreyet  
er auff / daß man das Herz an das  
Creutz häfften solle / es habe den Todt  
verschuldt / es müsse das Herz durch  
einen

einen lebendigen Schmerken gerech-  
tiget werden/ es seye schuldig an tau-  
sent Sünden; zur Abstraffung müsse  
es an allen disen Sünden sterben.

Er sihet seinen Leib an/ als wie ei-  
nen rebellischen Sclaven/ der sich wi-  
der seinen Herrn auffgeleinet/ und als  
so nit nur allein haltet er denselben mit  
heickel/ sondern vermeint / er könne  
ihn nit hart genug halten/ und daher  
kombt der Eyfer denselben zu castey-  
en mit Fasten/ Wachen/ Abbruch/ ey-  
senen Ketten/ Geißlen und anderen  
Strengheiten / welche eine mit dem  
Geist der Buß angefüllte Seel leicht  
erfindt.

Ach! liebe Seel/ die Zartigkeit/  
mit welcher du deinen Leib haltest/  
zeiget genug an/daß du wenig mit dem  
Geist der Buß versehen bist.

Die andere <sup>2.</sup> Würckung / die dieser  
Geist in dem Herzen hervor bringt/  
ist ein Lust zur Einsambkeit/ und ein  
Begird sich von der Welt abzusonde-  
ren. Ein Büßender sihet die Welt /  
und

und die sich darin befindende gefährliche Gelegenheiten / welche ihme zum Fall Anlaß gegeben / mit eben solcher Furcht und Schrecken an / mit welcher man die Schroffen ansieht / wo man Schiffbruch gelitten. Dife verursachet / daß man dieselbe meydet / durch eigene Erfahrung versicheret von der Schwachheit und Treulosigkeit seines Herzens / und wie wenig er sich auff sein Tugend verlassen kan. Er haltet dafür / er finde kein Sicherheit / als in der Furcht.

Ein angehender Büsser muß und soll sein Herz ansehen / als ein zwar ausgelöschte Fackel / aber die noch rauchet / und welche alsobald widerumb Feuer fangt / so bald sie nur in der Nahe ist / das ist / in Ansehung derer Gegenwürffen / die es entzündet haben.

Er muß sein Herz beobachten als ein zarte Blüe / die allererst außgeschlagen / welche der mindiste Wind / sowol als ein zu grosse Sonnen - Hit macht verschweicken.

Ende

Endlich ein Seel/die von Gott berührt/ eine rechte Begird hat sich zu bekehren / muß nothwendiger Weis in sich selbst gehen / die Verwüstung ihres Herzens zuerkennen/ die Menge und Schwäre ihrer Sünden/ die Gefahr ihrer Neigungen / in welche sie sich eingewicklet/ damit sie vor Gott seuffze / dieselbe mit Buß-Zäher abwasche / deren Ursprung erkenne/und Mittel anwende.

Und wann der von Gott dir eine gegebne Buß-Geist dises nit bey dir aufwücket / was ist es wunder / daß du alsobald dich wider in die Gelegenheit stürzest ?

Die dritte Wirkung/ so der Buß-Geist in einem Herzen hervor bringt/ ist ein grosse Neigung zum Gebett. Eine häßende Seel / welche sihet/ und empfindet ihre Armseeligkeit / ihre Neigung zu dem Bösen/ ihren Widerwill von dem Guten / erkennet leichtlich die Nothwendigkeit der Hülff Gottes/ und seiner Gnad sich zuzusetzen!

ken/ und von dem Fall zuerhalten  
Wie kan sie alles dieses sicherer erlan-  
gen/ als durch das Gebett?

Es ist auch kein Gebett kräftiger  
vor Gott als die Senffzer des Her-  
zen/ welches weinet über ihre begang-  
ne Fähler/ und über ihre gegenwär-  
tige Armseeigkeit/ welches zugleich  
durch sein schmerzhaftes Stillschwe-  
gen umb Verzeyhung der begangnen/  
und Befreyung der Gegenwärtigen  
anhaltet. Und was stehet einer büs-  
senden Seel besser an? Ihr ganzes  
und einziges Geschäft soll seyn vor  
Gott senffzen / und mit dem Pro-  
pheten sagen: HErr du siehest alle  
meine Begirden/ und die heimliche  
Senffzer meines Herzen seynd vor  
dir nit verborgen. Gibe mir O HErr  
diesen Geist des Gebetts / welcher all-  
zeit mit der Guad begleitet ist/ welcher  
über mich ziehet die Würckung deiner  
Barmherzigkeit/ die mir so gar noth-  
wendig ist/ damit sie auß mir einen so  
grossen Büssenden machon / als groß  
zuvor ich ein Sünder gewesen bin.

Wann

Wann du ein Sünder bist/ so muß  
du ein Büßender werden / du bist aber  
kein warhafftig Büßender / wann du  
dich nit dem Gebett/ der Einsambkeit/  
und der Abiödting ergibst.

Die Buß muß an statt des Zorn  
Gottes die Sünd abstraffen. Ter-  
tull.

## XXV. Tag.

### Von den Früchten der Buß.

1.

Thut würdige Werck der Buß. Luc  
c. 3.

**T**hut würdige Frucht der Buß/  
sagt der H. Johannes zu den  
Juden/ und eben dises sagt er noch  
heutiges Tags allen Christen. Es ist  
kein einziges Wort umbsonst.

Thut/ sagt er/ es ist nit genug/ daß  
man die Buß bette/ oder lese / man  
muß sie thun/ würcken/ in dem Werck  
erze